

Geschäftsbericht 2023



Kreissparkasse
Rottweil

Herausgeber:
Kreissparkasse Rottweil
Königstraße 44
78628 Rottweil
Telefon: 0741 242-0
Telefax: 0741 242-4009
E-Mail: info@ksk-rw.de
Internet: www.ksk-rw.de

Dieser Bericht wurde auf 100% Altpapier gedruckt (Blauer Engel).
Die Holzfasern aus diesem Produkt stammen aus verantwortungsvollen Quellen (FSC).

Geschäftsbericht 2023

167. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Rottweil mit Sitz in Rottweil
ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger ist der Landkreis Rottweil.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf den
größten Teil des Landkreises Rottweil
und umfasst rd. 137.000 Einwohner in
5 Städten und 14 Gemeinden.

Die Kreissparkasse Rottweil ist Mitglied
des Sparkassenverband Baden-Württemberg
und damit dem Deutschen Sparkassen- und
Giroverband e. V. angeschlossen.

Inhalt

<u>Verwaltungsrat und Vorstand</u>	<u>5</u>
<u>Geschäftsstellen mit Geschäftsgebiet</u>	<u>6</u>
<u>Lagebericht</u>	<u>7</u>
<u>Bericht des Verwaltungsrats</u>	<u>35</u>
<u>Jahresabschluss</u>	<u>37</u>
<u>Anhang</u>	<u>41</u>

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel

Mitglieder

Herbert Halder 1. stv. Vorsitzender
Hermann Acker 2. stv. Vorsitzender
Dr. Gerhard Aden
Thomas J. Engeser
Berthold Kammerer
Lothar Kopf
Franz Moser
Carmen Merz
Hans-Peter Storz

Stellvertreter

Clemens Maurer
Gerd Hieber
Wolfgang Lehrke
Norbert Swoboda
Dr. Winfried Hecht
Thomas Schenk
Mark Prielipp
Susanne Trost
Michael Porzelt

Vertreter der Beschäftigten

Klaus Albrecht
Anja Elsäßer
Peter Hils
Thomas Mutschler
Markus Pfundstein

Jochen Gaus
Annette Fuchs
Florian Staiger
Sandra Melchinger
Philipp Schäfer

Vorstand

Matthäus Reiser
Vorstandsvorsitzender
Sparkassendirektor

Christian Kinzel
stv. Vorstandsvorsitzender
Sparkassendirektor

stellvertretende Vorstandsmitglieder -Verhinderungsstellvertreter-

Christian Luippold
Direktor bei der Kreissparkasse Rottweil

Roger Rauch
Direktor bei der Kreissparkasse Rottweil

Daniel Rühle
Direktor bei der Kreissparkasse Rottweil

Thomas Wiest
Direktor bei der Kreissparkasse Rottweil

Geschäftsstellen mit Geschäftsgebiet

Hauptstelle

Rottweil, Königstraße 44

Hauptgeschäftsstellen

Oberndorf, Kameralstraße 20
Schramberg, Schillerstraße 1
Sulz, Bahnhofstraße 8

Geschäftsstellen

Aichhalden

Deißlingen

Dietingen

Dornhan

Dunningen

Epfendorf

Hardt

Heiligenbronn

Oberndorf-Lindenhof

Rottweil, Hochbrücktorstr. 9

Sulgen

Villingendorf

Vöhringen

Wellendingen

Winzeln

Zimmern



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

GLIEDERUNG

- I. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE**
- II. WIRTSCHAFTSBERICHT**
- III. NACHTRAGSBERICHT**
- IV. RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT**

I. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE

Die Kreissparkasse Rottweil ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Rottweil. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Rottweil. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRA 471171 im Handelsregister eingetragen.

Wir sind als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Wir bieten als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit unseren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen alle banküblichen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Dabei verfolgen wir das geschäftspolitische Ziel in unserem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken, eine angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen zu ermöglichen. Dies entspricht auch unserem im Sparkassengesetz verankerten öffentlichen Auftrag.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2023 mit 454 gegenüber dem Vorjahr um fünf reduziert. Davon waren 237 vollzeitbeschäftigt, 169 teilzeitbeschäftigt sowie 48 in Ausbildung. Zum Jahresende beschäftigten wir insgesamt 291 Mitarbeiterinnen und 163 Mitarbeiter.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um elf auf 20 reduziert. Diese Veränderung ist auf eine stark gesunkene Kundenfrequenz sowie weitere Digitalisierung zurückzuführen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hatte in den letzten Jahren mit der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und schließlich der Inflation und den damit einhergehenden steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen. Hinzu kamen zunehmende geopolitische Spannungen, die Unsicherheit schürten. Zugleich dämpften die Zinserhöhungen zahlreicher Notenbanken die Wirtschaftsaktivität. Das alles belastete das globale Wachstum merklich.

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) ist die globale Wirtschaftsleistung 2023 um voraussichtlich 3,1 % gewachsen. Im Euro-Raum dürfte sie lediglich um 0,5 % gestiegen sein. Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 voraussichtlich ein um 0,3 % schrumpfendes Bruttoinlandsprodukt. Ursächlich hierfür waren die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, die ungünstigen Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland.

Der deutsche Arbeitsmarkt war trotz schwacher Konjunktur robust. Die Arbeitslosenquote stieg nach der Bundesagentur für Arbeit lediglich leicht von durchschnittlich 5,4 % in 2022 auf 5,7 % in 2023 und in Baden-Württemberg von 3,6 % auf 4,0 %. Gleichzeitig haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahreswerten etwas zugenommen. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hat spürbar nachgelassen, ist aber weiterhin vergleichsweise hoch. Die konjunkturell bedingte Kurzarbeit lag im Jahresverlauf auf einem im langjährigen Vergleich moderaten Niveau.

In Baden-Württemberg ist aufgrund der engen globalen Verflechtung der Wirtschaft das Bruttoinlandsprodukt sogar um voraussichtlich 0,6 % zurückgegangen. Das außenwirtschaftliche Umfeld zeigte sich eingetrübt, die Inflation belastete weiter die Kaufkraft der privaten Haushalte und die Ertragserwartungen der Unternehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist maßgeblich auf zurückgehende Aufträge und die rückläufige Produktion im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind 2023 gemessen am Verbraucherpreisindex um 5,9 % im Durchschnitt gegenüber 2022 gestiegen. Zwar lagen sie damit unter dem historischen Höchststand des Jahres 2022 seit Einführung des Euros von 6,9 %, jedoch verharren die Preissteigerungsraten über dem 2 %-Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch 2023 hat die EZB daher den Kampf gegen die anhaltend hohen Inflationsraten weitergeführt. Insgesamt hat die EZB im Berichtsjahr 2023 ihren Hauptrefinanzierungssatz um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,50 % erhöht. Den Einlagensatz hat sie ebenfalls um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,0 % erhöht.

Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen sind insbesondere im vierten Quartal 2023 per saldo gesunken. Zum Schluss des Jahres 2022 lagen sie bei 2,51 %. Ende 2023 wurde für diese Benchmark eine Rendite von 2,02 % verzeichnet. Nach einem ungünstigen Börsenjahr 2022 legten die großen Aktienindizes 2023 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg nach Rückgängen im August und Oktober zum Jahresende deutlich. Neben der zunehmenden Ernüchterung über die realwirtschaftliche Situation und den ausbleibenden Aufschwung kam es insbesondere im vierten Quartal 2023 zu einem starken Aktienkursanstieg aufgrund von Zinssenkungsfantasien. Mit einem Jahresschlussstand von

Lagebericht

13.923 Punkten Ende 2022 und 16.751 Punkten Ende 2023 errechnet sich im DAX eine positive Jahresperformance von 20,3 %. Für den EURO STOXX 50, als wichtiger Indikator für die Entwicklung des europäischen Aktienmarktes, ging es von 3.793 Punkten zum Jahresende 2022 auf 4.521 Punkte Ende 2023 aufwärts. Der S&P 500, der als Kursbarometer für die USA gilt, legte im Jahresverlauf von 3.839 Punkte auf 4.769 Punkte zu.

Auf den Immobilienmärkten wurde 2023 eine deutliche Preiskorrektur vollzogen. Die Zinswende übte einen Abwärtsdruck auf die Bewertung von Immobilien aus. Sowohl die Preise für Wohnimmobilien als auch die Preise für Bürogebäude waren 2023 rückläufig. Die Wohnungs- und Büromieten tendierten hingegen aufwärts. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preis-bereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau und das trotz Wohnungsknappheit. 2023 wurden bundesweit 26,6 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen als 2022 erteilt; in Baden-Württemberg war ein Rückgang von 32,1 % zu verzeichnen. Bauunternehmen und Bauträger kämpften mit massiv gestiegenen Baukosten und höheren Zinsen.

Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2023

Das makrofinanzielle Umfeld ist von der Zinswende und einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Dabei hat sich das seit 2022 gestiegene Zinsniveau, welches sich in 2023 invers entwickelte, sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite deutlich auf das Geschäft der Kreditinstitute ausgewirkt.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute, nach Angaben der Deutschen Bundesbank, nur noch eine leichte Zunahme der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,0 % von Dezember 2022 bis Dezember 2023, nach einem Anstieg um 6,5 % im Jahr 2022. Am Jahresende 2023 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 1,1 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein Plus von 0,7 %. Die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum entwickelte sich – nach dem Einbruch um gut 60 % im Jahresverlauf 2022 – weiterhin schwach.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten nur eine geringfügige Zunahme des Kreditvolumens (1,8 %). Dieses Plus wurde von den Unternehmenskunden getragen (3,5 %), während das Privatkundengeschäft konstant blieb. Im Neugeschäft ging insbesondere die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Vergleich zum Vorjahr zurück (-46,6 %).

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten, die sich im laufenden Jahr fortsetzen dürften. In Summe nahmen laut der Deutschen Bundesbank die Einlagen von Nichtbanken bei Kreditinstituten im Inland im Jahr 2023 um 2,0 % zu (2022: +4,1 %). Während die täglich fälligen Bankguthaben um 6,6 % zurückgingen, gab es deutliche Steigerungen bei Termineinlagen (+25,9 %).

Lagebericht

Die Entwicklung bei den baden-württembergischen Sparkassen bewegte sich im Trend der gesamten Kreditwirtschaft. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen um 1,5 % leicht zu, bei gleichzeitig deutlichen zinsbedingten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen (- 16,2%) zu Gunsten einer Vervierfachung von Termingeldern und Eigenemissionen.

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der baden-württembergischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 25 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ und machte sich 2023 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Wie die Deutsche Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute hervorhebt, wird sich der Wertberichtigungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere im Jahr 2023 voraussichtlich verringern, demgegenüber werden die Kreditinstitute voraussichtlich eine höhere Kreditvorsorge zu bilden haben.

Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die baden-württembergischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand, bedingt durch die hohe Inflation, deutlich. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ergibt sich ein steigendes Kreditrisiko, das sich in einer verstärkten Risikovorsorge für Kredite bei baden-württembergischen Sparkassen widerspiegelt.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+), DBRS (A high) und Moodys (Aa2) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich im Rahmen der Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Juni 2023. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an die Kreditvergabe und Überwachung sowie Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts und der Nachhaltigkeitsrisiken angepasst bzw. ergänzt. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Für neue Anforderungen galt eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2024. Dies bezog sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15. Februar 2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

2. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- **Betriebsergebnis vor Bewertung**
(Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen))
- **Gesamtkapitalquote**
(Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte)

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

In den nachfolgenden Abschnitten werden die wirtschaftliche Entwicklung der Sparkasse, die Veränderungen zum Vorjahr und ein Vergleich mit unseren Prognosen im Lagebericht des Vorjahres dargestellt.

	Jahresendbestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumen	
	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2023 %	2022 %	2023 %	2022 %
Geschäftsvolumen*	3.634,8	3.589,5	45,3	1,3	-1,5	-	-
Bilanzsumme	3.513,1	3.453,3	59,8	1,7	0,4	-	-
Kundenkreditvolumen**	2.175,3	2.137,4	37,9	1,8	4,6	59,8	59,5
Forderungen an KI***	286,2	225,5	60,7	26,9	18,1	7,9	6,3
Wertpapiervermögen	1.050,5	1.097,1	-46,6	-4,2	-3,3	28,9	30,6
Anlagevermögen	66,3	68,9	-2,6	-3,8	-0,9	1,8	1,9
Sonst. Vermögenswerte	56,5	60,6	-4,1	-6,8	-70,5	1,6	1,7
Mittelaufkommen von Kunden	2.459,1	2.547,8	-88,7	-3,5	2,3	67,7	71,0
Darunter:							
Spareinlagen	464,9	577,6	-112,7	-19,5	-4,9	12,8	16,1
Sparkassenbriefe	137,8	37,3	100,5	>100	-1,6	3,8	1,0
Täglich fällige Einlagen	1.571,4	1.697,9	-126,5	-7,5	9,5	43,2	47,3
befristete Einlagen	235,2	192,4	42,8	22,2	-26,0	6,5	5,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	49,5	42,3	7,2	17,0	19,8	1,4	1,2
Verbindlichkeiten ggü. KI	596,8	476,8	120,0	25,2	-9,0	16,4	13,3
Sonst. Passivposten****	157,0	169,6	-12,6	-7,4	-27,9	4,3	4,7
Eigene Mittel*****	421,9	395,3	26,6	6,7	0,7	11,6	11,0

* Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

** A04 und A09 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

*** A03

**** einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen

***** Eigenkapital zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken

Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Rottweil

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Hohe Zuwächse konnten die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichnen. Ebenfalls Zuwächse konnten die Eigenen Mittel sowie das Kundenkreditvolumen erzielen. Rückgänge weisen die Positionen Wertpapiervermögen, Anlagevermögen, Sonstige Vermögenswerte, Mittelaufkommen von Kunden sowie die Sonstigen Passivposten auf.

Bilanzaktiva

Der Zuwachs beim **Kundenkreditvolumen** wurde durch Rückgänge bei den Eventualverbindlichkeiten gebremst.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind weiter deutlich angewachsen. Hauptgrund für die Entwicklung waren vergleichsweise hohe Bestände als Tagesgeldanlage bei der Deutschen Bundesbank. Durch die weiterhin hohen Zinsen am Geldmarkt sind diese Anlagen weiterhin rentabel.

Bei den **Wertpapiervermögen** ist gegenüber dem Vorjahr ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen. Es dient vor allem der Liquiditätsreserve sowie der Ertragsstabilisierung und setzt sich nach wie vor überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Emittenten zusammen. Zum Jahresende waren in der Bilanzposition „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zwei Spezialfonds, zwei Infrastrukturfonds sowie diverse Immobilienfonds enthalten.

Die durchschnittliche Laufzeit unserer Eigenanlagen ist mit 2,0 Jahren gegenüber dem Vorjahr (2,3 Jahren) weiter gesunken.

Bilanzpassiva

Nachdem sich bereits im Vorjahr die in der Vergangenheit bestehende Wachstumsdynamik abgeschwächt hat, sind im Geschäftsjahr die **Mittelaufkommen von Kunden** (Einlagengeschäft) zurückgegangen. Der Wettbewerbsdruck speziell bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten hat enorm zugenommen. Zusätzlich haben auch die Preissteigerungen Spuren bei der Sparleistung unserer Kunden hinterlassen. Trotzdem bildet das Einlagengeschäft bei uns bilanziell nach wie vor den mit Abstand größten Posten.

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** stammen aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Teilnahme an einer neuen Transaktion.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Ursächlich hierfür waren neue Geldaufnahmen mit Laufzeiten von bis zu zwei Jahren sowie einem erhöhten Bestand an Förderdarlehen. Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Förderdarlehen, die an die Weitergabe an unsere Kunden gebunden sind, und aus einem längerfristigen Refinanzierungsgeschäft mit der Deutschen Bundesbank sowie Geldaufnahmen am Interbankenmarkt zusammen.

Lagebericht

Die **Eigenen Mittel** haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr konnten wir für die LBS Süd (ehemals LBS Südwest) ein Bausparvolumen von 46,5 Mio. EUR (VJ 67,4 Mio. EUR) vermitteln. Vor dem weiterhin schwierigen und unsicheren Zinsumfeld konnten wir die eigenen Ziele dabei nicht ganz erreichen.

Im Versicherungs- und Vorsorgegeschäft konnte der Absatz mit 21,8 Mio. EUR (VJ 18,9 Mio. EUR) deutlich gesteigert werden.

Die Kundennachfrage nach Wertpapieren hat sich wieder deutlich erhöht. So wurden über uns Wertpapiere für rund 292,3 Mio. EUR (VJ 208,7 Mio. EUR) gekauft. Gleichzeitig verkauften unsere Kunden Papiere im Wert von 160,8 Mio. EUR (VJ 109,5 Mio. EUR). Somit lag der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft bei 453,1 Mio. EUR (VJ 318,2 Mio. EUR), was einer Steigerung um 42,4 % entspricht.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

4.1 Vermögenslage

Gemessen am Geschäftsvolumen sind die Strukturanteile gegenüber dem Vorjahr bei der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute“ mit einem Zuwachs von 3,1 %-Punkten auf 16,4 % sowie die „Forderungen gegenüber Kreditinstitute“ mit einem Zuwachs von 1,6 %-Punkten auf 7,9 % am stärksten gewachsen. Ebenfalls konnten die Strukturanteile der „Eigenen Mittel“ (+0,6 %-Punkte auf 11,6 %) und des Kundenkreditvolumens (+0,3 %-Punkte auf 59,8 %) gesteigert werden. Verringerte Strukturanteile gab es bei den „Mittelaufkommen von Kunden“ (-3,3 %-Punkte auf 67,7 %), dem „Wertpapiervermögen“ (-1,7 %-Punkte auf 28,9 %), den „Sonstigen Passivposten“ (-0,4 %-Punkte auf 4,3 %). Das „Anlagevermögen“ sowie die „Sonstigen Vermögenswerte“ haben sich mit jeweils -0,1 %-Punkten nur geringfügig verändert.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Stille Lasten bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens (Bewertung anhand des gemilderten Niederstwertprinzips).

Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten ergeben, verweisen wir auf die Darstellung im Anhang.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden im Jahresablauf jederzeit eingehalten. Die als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator bestimmte Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 19,3 % (VJ 19,4 %). Im Vorjahr haben wir für 2023 noch mit einem Rückgang der Quote auf 18,6 % kalkuliert, da wir konservativ mit einem größeren Anstieg der risikobezogenen Positionswerte gerechnet hatten. Damit erfüllen wir zum Bilanzstichtag deutlich die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 11,47 % (bestehend aus dem vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %, dem

Lagebericht

Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 % sowie dem institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und dem Systemrisikopuffer für wohnwirtschaftliche Realkredite in Höhe von 2,0 %).

Wir verfügen somit weiterhin über eine komfortable Eigenkapitalausstattung. Aus diesem Grund, und auch aus den Erkenntnissen unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026, sehen wir die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung als weiterhin uneingeschränkt gegeben an. Auf Grundlage unserer normativen Risikotragfähigkeit bis zum Jahr 2026 per September 2023 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 12,32 % und liegt damit sehr deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

4.2 Finanzlage

Die Dispositionslinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde fallweise in Anspruch genommen. Auf die Kreditlinie der Deutschen Bundesbank (Übernachtkredit) wurde nicht zurückgegriffen. Ein längerfristiges Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) ist zum Bilanzstichtag noch im Bestand und wird am Ende des ersten Quartals 2024 zur Rückzahlung fällig.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) von mindestens 100 % haben wir in 2023 mit Werten von 141,56 % bis 163,16 % durchgängig eingehalten. Zum 31. Dezember 2023 lag die Quote bei 141,88 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 120,83 % bis 123,90 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Unsere Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnis		Veränderungen	
	1.1. bis 31.12.2023	1.1. bis 31.12.2022	2022	2022
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	57,1	49,8	7,3	14,7
Provisionsüberschuss ²⁾	19,6	18,4	1,2	6,5
Verwaltungsaufwand	41,3	39,8	1,5	3,8
Sonstige betriebliche Erträge	2,5	2,3	0,2	8,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³⁾	3,9	3,7	0,2	5,4
Ergebnis vor Bewertung	34,0	27,0	7,0	25,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾ (Ertrag; VJ Aufwand)	1,6	23,4	25,0	>100
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	24,0	1,5	22,5	>100
Ergebnis vor Steuern	11,7	2,0	9,7	>100
Steueraufwand ⁵⁾	9,1	0,6	8,5	>100
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	2,5	1,4	1,1	78,6
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung				
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁶⁾	34,0	27,9	6,1	22,0

¹⁾ Zinsüberschuss = GV-Posten 1, 2 und 3

²⁾ Provisionsüberschuss = GV-Posten 5 und 6

³⁾ Sonstige betrieblichen Aufwendungen = GV-Posten 11 und 12

⁴⁾ Bewertungsergebnis = GV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Steueraufwand = GV-Posten 23 und 24

⁶⁾ Definition entsprechend Punkt 1. des Teil "II. Wirtschaftsbericht"

Der Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unserer Geschäftstätigkeit; er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. EUR bzw. 14,7 % erhöht. Während die Zinserträge um 19,8 Mio. EUR angestiegen sind, fiel der Anstieg beim Zinsaufwand mit 14,7 Mio. EUR geringer aus. Zudem konnten auch die laufenden Erträge aus Fondsanlagen (GV-Posten 3a) und Beteiligungen (GV-Posten 3b) um insgesamt 2,1 Mio. EUR gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss hat sich mit 19,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % erhöht. Die höheren Provisionen aus dem Giroverkehr waren hierfür maßgeblich verantwortlich.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GV-Posten 10) sind um 3,8 % gestiegen. Die Steigerungsrate blieb aber noch unter der Inflationsrate von durchschnittlich 5,9 %. Allerdings werden insbesondere beim Personalaufwand (GV-Posten 10a) die Kostensteigerungen durch den aktuellen Tarifvertrag erst im Jahr 2024 richtig durchschlagen. Bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen (GV-Posten 10b) sind die Kosten dagegen erwartungsgemäß stärker angestiegen (+9,0 % gegenüber dem Vorjahr). Allerdings waren darin auch Umbaukosten einer Geschäftsstelle als Sondereffekt enthalten.

Lagebericht

Sowohl die Sonstigen betrieblichen Erträge (GV-Posten 8) als auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GV-Posten 12) sind im Vorjahresvergleich mit 0,2 Mio. EUR spürbar angestiegen.

Unser Ergebnis vor Bewertung (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, vermindert um die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und dem Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. EUR bzw. um 25,9 % auf 34,0 Mio. EUR erhöht.

Das Bewertungsergebnis hat sich nach den hohen Belastungen des Vorjahres (-23,4 Mio. EUR) wieder deutlich erholt und weist für das Jahr 2023 einen positiven Saldo in Höhe von 1,6 Mio. EUR aus. Verantwortlich für das gute Ergebnis war das Wertpapierbewertungsergebnis, das von höheren Kurswerten bei den festverzinslichen Wertpapieren (direkt und über Fonds gehaltene Bestände) infolge gesunkener Kapitalmarktzinsen und teilweise reduzierten Restlaufzeiten profitiert hat. Dagegen wies unser Kreditbewertungsergebnis wie im Vorjahr eine nur geringe Belastung aus.

Durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wurden Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 23,8 Mio. EUR vermieden.

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte mit 24,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) deutlich erhöht werden.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von 9,1 Mio. EUR verbleibt ein im Vergleich zum Vorjahr merklich höherer Jahresüberschuss in Höhe von rd. 2,5 Mio. EUR.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte mit 34,0 Mio. EUR ausgewiesen werden und liegt damit deutlich über dem Wert, den wir im Vorjahr mit 31,1 Mio. EUR prognostiziert haben. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Ergebnisverbesserung 6,1 Mio. EUR. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme liegen wir allerdings unter dem Durchschnittswert der baden-württembergischen Sparkassen. Der Grund hierfür liegt in der hohen Abweichung beim Zinsergebnis aus Derivaten. Ohne Berücksichtigung dieses Ergebnis würden wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Verbandsdurchschnittswert ausweisen.

Mit der Entwicklung der Ertragslage für das Jahr 2023 sind wir sehr zufrieden.

Lagebericht

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,07 % (VJ 0,04 %).

4.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend. Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind jeweils leicht gestiegen, ursächlich hierfür waren höhere Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anstieg der risikobezogenen Positionswerte blieb hinter unserer Erwartungshaltung im Vorjahr zurück, so dass die Gesamtkapitalquote zum 31. Dezember 2023 unsere Vorjahresprognose leicht übertroffen hat. Wir verfügen somit weiterhin über eine komfortable Eigenkapitalausstattung. Die Finanzlage hat sich im Jahresverlauf stabil entwickelt und mit der Entwicklung der Ertragslage sind wir sehr zufrieden. Infolge des Zinsanstieges konnte der Zinsüberschuss stärker gesteigert werden als dies im Vorjahr von uns prognostiziert wurde, sodass wir auch beim Betriebsergebnis vor Bewertung unsere Vorjahresprognose deutlich übertroffen haben.

III. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht mehr ergeben.

IV. RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

1. RISIKOBERICHT

1.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzen wir ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Lagebericht

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Beteiligungsrisiko	
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Wir haben zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 559,7 Mio. EUR ermittelt. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 257,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Wir berücksichtigen innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Lagebericht

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	Kundengeschäft	40,0	27,8	69,5
	Eigengeschäft	20,0	5,0	25,1
Marktpreisrisiko		160,0	126,1	78,8
<i>darunter</i>	<i>Zinsänderungsrisiko</i>		53,6	
	<i>Spreadrisiko</i>		31,2	
	<i>Aktienrisiko</i>		16,5	
	<i>Immobilienrisiko</i>		23,6	
	<i>Sonstiges Marktpreisrisiko</i>		1,2	
Beteiligungsrisiko		10,0	6,2	61,9
Operationelles Risiko		27,0	20,1	74,5
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		257,0	185,2	72,1

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Wir setzen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen. Daneben sind wir an fünf Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Darüber hinaus werden Credit Linked Schuldscheindarlehen im Eigengeschäft gehalten. Auch daraus resultieren Kreditderivate, bei denen wir als Sicherungsgeber fungieren.

Lagebericht

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt von extremen Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der eingesetzten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch leitende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen/Controlling wahrgenommen.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

1.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

1.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt jeweils isoliert.

1.2.1.1 Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avalen (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung der Adressenrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Lagebericht

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

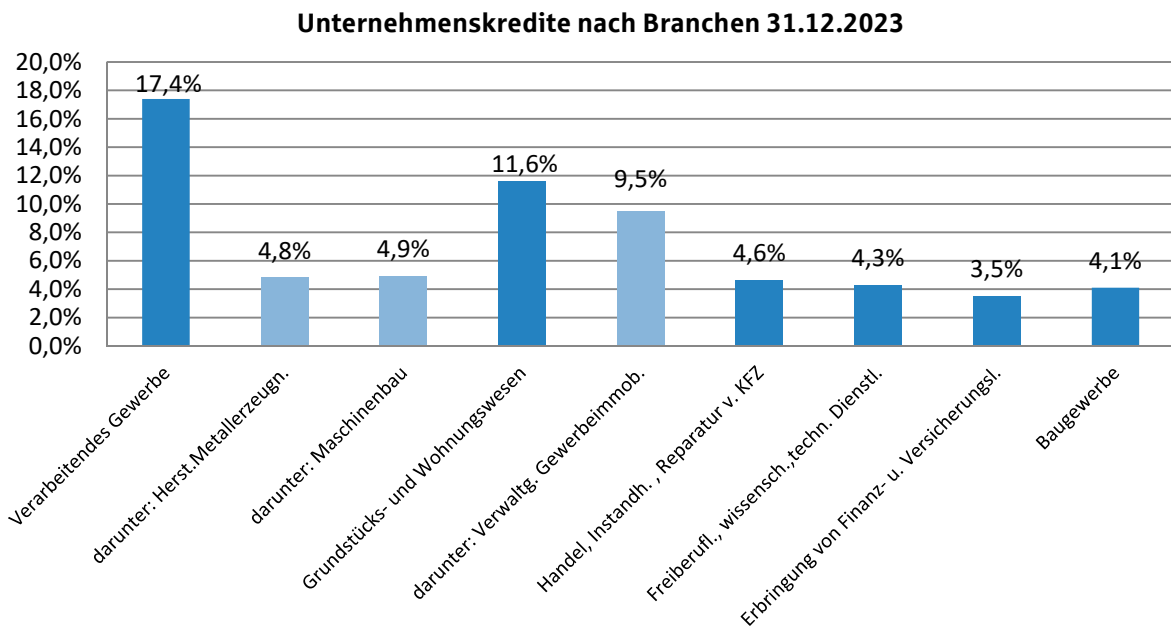
- Trennung zwischen Markt/Vertrieb (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienst-Tragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View".
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandels-Transaktionen.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das zum 31. Dezember 2023 bestehende Bruttokundenkreditvolumen (inkl. offene Kreditzusagen und vor Risikovorsorge) aufgeschlüsselt nach Kreditnehmergruppen stellt sich wie folgt dar:

Kreditnehmergruppe	Kreditvolumen TEUR	Anteil %
Privatkunden	1.129.418	43,5
Unternehmen	1.428.541	55,0
Öffentliche Haushalte	39.798	1,5
Sonstige (Zuordnung nicht möglich)	568	0,0
Summe	2.598.326	100,0

Lagebericht

Nachfolgende Übersicht der Unternehmenskredite nach Branchen (mindestens 3,0 % Anteil am Gesamtkreditvolumen, ohne Depot A, ohne Beteiligungen und ohne Kreditbasket-Transaktionen) spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet und zeigt, dass die Ausleihungen im Kreditgeschäft in der Branche Verarbeitendes Gewerbe mit 17,4 % den Schwerpunkt bilden:



Nach Größenklassen stellt sich unser Kundenkreditvolumen wie folgt dar:

Größenklassen 31.12.2023 TEUR	Kreditvolumen TEUR	Anteil %
> 5.000	699.323	26,9
>1.000 <= 5.000	484.690	18,7
>500 <= 1.000	284.984	11,0
>250 <= 500	448.010	17,2
>50 <= 250	517.707	19,9
<= 50	163.612	6,3
Summe	2.598.326	100,0

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kreditgeschäfts.

Lagebericht

Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	93,0	91,6
10 bis 15	6,1	6,9
16 bis 18	0,8	1,5
ungeratet	0,1	0,0

Es besteht im Kreditportfolio keine Risikokonzentration bezüglich einer Einzeladresse.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen (beim Verarbeitenden Gewerbe auf Basis der Branchenuntergliederungen) und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressausfallrisiken haben wir sieben Adressen mit einem Kreditvolumen von insgesamt 31,7 Mio. EUR in die Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Nachfolgend ist die Entwicklung der Risikovorsorge, die gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist, dargestellt:

	Anfangsbestand 01.01.2023 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Wechselkurs- bedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand 31.12.2023 TEUR
Einzelwertberichtigungen	12.337	4.897	-2.409	-385	-	14.440
Rückstellungen	1.396	412	-458	-49	-	1.301
Pauschalwertberichtigungen	6.417	130	-1.070	-	-	5.477
Summe spezifische Kreditrisikoanpassungen	20.150	5.439	-3.937	-434	-	21.218
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen (als Ergänzungskapital angerechnete Vorsorgereserven nach 340f HGB)	11.000					11.000

Lagebericht

1.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Bei der Anlage in diversifizierte Aktienfonds kann ein Adressausfallrisiko allerdings vernachlässigt werden. In der Regel greifen in Aktienfonds Marktmechanismen, die zu einem Ausscheiden einer gefährdeten Position aus dem Fonds führen, bevor der Ausfall eintritt. Dieser Rückgang wird innerhalb des Marktpreisrisikos abgebildet.

Die Steuerung der Adressenrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.378,5 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei: Schuldverschreibungen und Anleihen (588,7 Mio. EUR), Schuldscheine (75,0 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (275,7 Mio. EUR), Immobilienfonds und Infrastrukturfonds (153,3 Mio. EUR inkl. offener Zeichnungszusagen), die Nebenrechte der Credit-Linked-Schuldscheindarlehen (30 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen an Kreditinstitute (256,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung¹:

Externes Rating	AAA bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	D	ungeratet
Interne Ratingklassen*	1-5	6-9	10-15	16-18	
31.12.2023 in %	95,62	0,76	0,34	0,00	3,28
31.12.2022 in %	94,53	2,03	0,42	0,00	3,02

* Risikoklassifizierungen nach internen Ratingnoten spielen bei den Handelsgeschäften nur eine unbedeutende Rolle.

¹ Positionen aus diversifizierten Aktienfonds in Höhe von 41,4 Mio. EUR werden als ungeratet klassifiziert

Lagebericht

Der Anteil mit einem externen Rating innerhalb Investment-Grade (Ratings von AAA bis BBB-) beläuft sich auf 95,6 %. Die ungerateten Bestände entfallen auf Immobilien- und Infrastrukturinvestmentvermögen und Fondsbestandteile, die nicht auf Einzellebene granular betrachtet werden konnten oder die tatsächlich über kein Rating verfügen.

Das Länderrisiko ist für uns von untergeordneter Bedeutung.

1.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Bei Zinsänderungs- und Spreadrisiken bestehen Risikokonzentrationen bei der LBBW, Bayern LB und Helaba. Diese gehören dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe an.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien. Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Lagebericht

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag 110 Mio. EUR) eingesetzt.

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-40.538,3	45.644,0
in % der Eigenmittel	-9,98	11,24

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei

Lagebericht

Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes.

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

1.2.3 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen.

Lagebericht

- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2023:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	24,4
Funktionsbeteiligungen	0,2
Kapitalbeteiligungen	0,1

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW. Bei der Adresse LBBW besteht zusätzlich eine Interrisikokonzentration.

1.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen. Im Rahmen der Risikoinventur wurde das Refinanzierungskostenrisiko als unwesentlich eingestuft.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR).

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis der LCR als auch einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „RKR“. Der Risikowert beschreibt die Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei veränderten Refinanzierungskosten, die aus veränderten Marktliquiditätsspreads resultieren. Der Liquiditätsbarwert ist dabei ein Teil der ökonomischen Risikotragfähigkeit.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse liegt zum 31. Dezember 2023 im Laufzeitenbereich von über neun Monaten.

Unsere Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

1.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Ermittlung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“.
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank.
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ der SR. Die Sparkasse schätzt zunächst den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf

das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet.

- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT sowie Abschluss von Versicherungen.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

- Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.
- Ein Szenario („gesetzliche Veränderungen“) überschreitet mit einem Anteil von 31,1 % am jährlichen Verlustpotenzial den Schwellenwert von 25,0 % zur Ermittlung einer Risikokonzentration. Es sind keine Präventivmaßnahmen möglich.

1.3 Zusammenfassende Risikobeurteilung

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 72,1 % ausgelastet. Bezogen auf das gesamte ökonomische Risikodeckungspotenzial von 559,7 Mio. EUR belaufen sich die Risiken auf 33,1 %. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf eine notwendige Erhöhung der Kreditrisikovorsorge aufgrund anhaltender Konjunkturschwäche, einem starken Zinsanstieg am Geld- und Kapitalmarkt und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit, insbesondere durch Zinsänderungsrisiken belastet werden kann. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung (normative Perspektive) ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Wir nehmen am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Wir werden aktuell in die beste Bewertungsstufe eingruppiert.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

2. CHANCENBERICHT

Chancenmanagement-System

Unser Chancenmanagement-System ist analog dem Risikomanagement-System in den jährlichen Strategieüberprüfungs-Prozess integriert.

Strategische Chancen

Chancen auf eine Steigerung unserer Ertragskraft und damit eine weitere Stärkung der Eigenmittel sehen wir insbesondere in folgenden Bereichen:

- Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies könnte sich positiv auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und auf den Zinsertrag aufgrund einer verstärkten Kreditnachfrage auswirken.
- Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre sehen wir die Nutzung digitaler Vertriebskanäle sowie die digitale Beratung unserer Kunden an. Dies ermöglicht uns, unsere Kunden bedarfsgerecht beraten sowie zielgerichtet ansprechen und dadurch die Kundenbindung stärken zu können.
- Chancen wollen wir dadurch nutzen, dass wir neben der verbleibenden Filialpräsenz und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking weiter ausbauen. Dies werden wir auch über die Digitalberatung weiter forcieren.
- Das aktuelle Zinsniveau bietet, trotz den Rückgängen im Jahr 2023, weiterhin Chancen für eine Stabilisierung bzw. Ausbau des Zinsüberschusses.
- Daneben sehen wir durch intensive Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen. Durch unsere ganzheitliche, auf Kundengruppen abgestimmte Beratung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept sowie anlass- und zielgruppenorientierten Vertriebsmaßnahmen sind gleichwohl gute Voraussetzungen gegeben, um die Marktposition im Wertpapier-, Bauspar-, Versicherungs- und Immobiliengeschäft sowie im Aktiv- und Passivgeschäft zu erhalten.

3. PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Lagebericht

Als Risiken bzw. Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für uns negativen bzw. positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Rahmenbedingungen für 2024

Nach dem Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,1 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2024 leicht anziehen auf 0,9 % nach 0,5 % im Jahr zuvor. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts vom März 2024 im laufenden Jahr nur um 0,2 % wachsen; in Baden-Württemberg nach der Landesbank Baden-Württemberg um 0,1 %. Getrieben sind diese Werte von einem negativen statistischen Überhang aus 2023 und dem schwachen Jahresauftakt 2024. Getragen wird das Wachstum vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums, der in 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen könnte. Für die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt eine Prognose für 2024 dagegen noch schwierig. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Für die Arbeitslosenquote wird nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts erwartet, dass diese in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,9 % um 0,2 %-Punkte höher liegt als noch im Jahr 2023. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten. Diese Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Die Inflationsraten dürften auch aufgrund gesunkener Energiepreise im laufenden Jahr weiter zurückgehen. In Deutschland ist mit einer Inflationsrate von 2,5 % zu rechnen. Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Nach einem Ausblick der Deutschen Bundesbank wird erwartet, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft, das schwache Kreditneugeschäft sowie steigende Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u. a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnte zusätzlich zu einem Anstieg von Kreditausfällen führen. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation unterliegt die Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2024 dar:

Für das **Betriebsergebnis vor Bewertung** erwarten wir nach einem starken Anstieg in 2023 auf 34,0 Mio. EUR in 2024 wieder einen Rückgang auf 26,4 Mio. EUR. Grundlage dieser Erwartung ist, dass die Zinsaufwendungen voraussichtlich stärker ansteigen werden als die Zinserträge. Zudem erwarten wir auch aufgrund der Tarifsteigerungen höhere Personalaufwendungen.

Für die **Gesamtkapitalquote** erwarten wir für das Folgejahr einen nur leichten Rückgang von 19,3 % auf 19,1 %. Der Anstieg der Eigenmittel deckt dabei den erwarteten Anstieg der risikogewichteten Aktiva nahezu ab.

Gesamtaussage

Die weiterhin schwierige Konjunkturlage aufgrund der geopolitischen Spannungen wird unsere wirtschaftliche Situation im Jahr 2024 voraussichtlich belasten. Trotzdem erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das über dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022 liegen wird.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Insbesondere geopolitischen Spannungen und deren Auswirkungen auf die Zins-, Konjunktur- und Inflationsentwicklungen können die Chancen und Risiken hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen voraussichtlich negativ beeinflussen.

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Rottweil erfüllte auch im Jahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben. Der Vorstand hat dazu die Mitglieder des Verwaltungsrats ausführlich und zeitnah über die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Lage, die Entwicklung und den Geschäftsverlauf der Kreissparkasse Rottweil unterrichtet.

In vier Sitzungen wurden die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf eingehend erörtert. Der Verwaltungsrat hat dabei die Tätigkeit des Vorstands überwacht, überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fasste die unter seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse.

Daneben trat auch der Kreditausschuss zu sechs Sitzungen zusammen. Hierbei wurde er über wichtige Kreditengagements ausführlich unterrichtet und hat über die in seine Zuständigkeit fallenden Kreditentscheidungen beschlossen.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat die Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2023 durchgeführt. Sie hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht am 11.06.2024 mit einem Bestätigungsvermerk mit nicht modifizierten Prüfungsurteilen versehen.

Der Verwaltungsrat hat dann in seiner Sitzung am 28. Juni 2024 auch den Jahresabschluss festgestellt und dabei beschlossen, den Bilanzgewinn wieder in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Das Jahr 2023 war ein herausforderndes Jahr. Die deutsche Wirtschaft war von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch zurückgehenden Inflationsraten geprägt. Der Krieg in der Ukraine dauert nun seit über zwei Jahren an und ein Ende ist immer noch nicht in Sicht. Zudem hat der Nahostkonflikt eine neue Eskalationsstufe erreicht.

Vor diesen weiterhin schwierigen und unruhigen Zeiten sage ich im Namen des Verwaltungsrats dem Vorstand sowie der ganzen Belegschaft vielen Dank. Ebenso spreche ich auch der gesamten Kundschaft für das Vertrauen, das sie in diesen weiter ungewöhnlichen Zeiten unserer Kreissparkasse entgegengebracht hat, meinen Dank aus.

Rottweil, im Juni 2024



Dr. Wolf-Rüdiger Michel
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der
Sitz

Kreissparkasse Rottweil
Rottweil

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Stuttgart
HRA 471171

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26.299.875,88		28.720
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		23.444.899,69		24.374
			49.744.775,57	53.095
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		235.799.946,25		140.000
b) andere Forderungen		50.421.450,28		75.543
			286.221.396,53	215.543
4. Forderungen an Kunden			2.048.599.005,23	2.004.311
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	915.348.650,40	EUR		(902.147)
Kommunalkredite	53.160.566,17	EUR		(54.540)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	51.499.961,74			106.549
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	51.499.961,74	EUR		(106.549)
bb) von anderen Emittenten			589.818.933,22	608.304
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	173.322.260,81	EUR		(191.991)
			641.318.894,96	714.853
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			641.318.894,96	714.853
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			409.137.593,39	382.296
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			24.068.064,08	24.398
darunter:				
an Kreditinstituten	3.697.664,62	EUR		(3.698)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			6.000,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			4.971.121,80	6.860
darunter:				
Treuhandkredite	4.971.121,80	EUR		(6.860)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.789,00		20
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			12.789,00	20
12. Sachanlagen			42.235.478,93	44.463
13. Sonstige Vermögensgegenstände			6.384.440,67	7.351
14. Rechnungsabgrenzungsposten			359.396,42	98
Summe der Aktiva			3.513.058.956,58	3.453.287

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		10.671.304,11		1.380
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		586.165.519,47		475.370
			596.836.823,58	476.750
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	189.488.098,77			231.543
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	275.400.653,45			346.073
		464.888.752,22		577.616
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.571.375.392,11			1.697.872
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	373.302.906,57			230.012
		1.944.678.298,68		1.927.884
		0,00		0
			2.409.567.050,90	2.505.500
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		49.503.354,63		42.325
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			49.503.354,63	42.325
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.971.121,80	6.860
darunter:				
Treuhandkredite	4.971.121,80 EUR			(6.860)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.934.166,14	1.728
6. Rechnungsabgrenzungsposten			221.636,52	43
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.757.676,00		16.647
b) Steuerrückstellungen		2.643.204,81		359
c) andere Rückstellungen		7.746.337,23		7.730
			27.147.218,04	24.737
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			304.000.000,00	280.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	115.344.188,88			113.931
		115.344.188,88		113.931
d) Bilanzgewinn		2.533.396,09		1.413
			117.877.584,97	115.344
Summe der Passiva			3.513.058.956,58	3.453.287
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		121.768.082,45		136.215
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			121.768.082,45	136.215
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		205.853.212,72		272.435
			205.853.212,72	272.435

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.749.396,24			37.892
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	19.974,24			(24)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.199.829,63			5.235
		62.949.225,87		43.127
2. Zinsaufwendungen		17.610.823,30		2.902
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	77.778,38			(1.465)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	209.670,77			(499)
			45.338.402,57	40.225
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.970.404,99		7.212
b) Beteiligungen		2.754.956,45		2.384
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			11.725.361,44	9.596
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		20.541.213,02		19.499
6. Provisionsaufwendungen		892.865,86		1.081
			19.648.347,16	18.417
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.502.816,05	2.275
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	195.046,94			(241)
9. (weggefallen)				
			79.214.927,22	70.514
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	20.836.567,61			19.340
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.073.892,42			7.287
darunter:				
für Altersversorgung	2.109.414,57			(3.617)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.910.460,03		26.627
		14.406.281,72		13.219
			41.316.741,75	39.846
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.946.176,77	2.954
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			908.707,68	754
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	12.470,46			(19)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		22.084
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		9.440.235,28		0
			9.440.235,28	22.084
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		7.810.372,37		1.339
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			7.810.372,37	1.339
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			24.000.000,00	1.500
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.673.163,93	2.037
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9.020.299,10		501
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		119.468,74		124
			9.139.767,84	624
25. Jahresüberschuss			2.533.396,09	1.413
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
27. Bilanzgewinn			2.533.396,09	1.413

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kreissparkasse Rottweil hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung des Tochterunternehmens der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte des Tochterunternehmens in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und das Jahresergebnis im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für die im Rahmen unserer Kreditprozesse insbesondere zur Forderungsbewertung identifizierten akuten Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht i. d. R. dem Blankokreditanteil des ausfallgefährdeten Kreditengagements. Sicherheiten werden dabei mit ihrem erwarteten Realisationswert berücksichtigt. Das latente Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Grundsätze des IDW RS BFA 7. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Basis dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Kreditnehmer, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Modelle und Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Die **Wertpapiere** der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt. Die Buchwerte dieser Wertpapiere lagen teilweise nicht über deren Zeitwerte.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Beteiligungen (einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen) und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,83 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und ein Rententrend von jährlich 2,5 % berücksichtigt. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 188 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-

Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2023 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 44,3 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,82 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2023 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2022 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2023 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in der Zukunft (Forwarddarlehen) sowie variable Darlehen mit Zinsober- bzw.-untergrenze) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert. Die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Credit Linked-Schuldscheindarlehen sowie die Kredithandelstransaktionen SKB XVI, SKB XVII, SKB XVIII, SKB XIX sowie SKB XX wurden dagegen unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die als „erhaltene“ Kreditsicherheiten behandelte Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked-Schuldscheindarlehen sowie den vorgenannten Kredithandelstransaktionen, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken aus Kredithandelstransaktionen wurde eine Rückstellung gebildet.

Derivative Finanzinstrumente, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen wurden (Zinsswapgeschäfte), wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

AKTIVSEITE	31.12.23	31.12.22
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.943	27.765
<u>darunter:</u> Forderungen an die eigene Girozentrale	20.881	27.711
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	105	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.258	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.000	
- mehr als fünf Jahre	0	
4. FORDERUNGEN AN KUNDEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	5.023	- ¹
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.699	26.709
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	50.720	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	185.924	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	700.780	
- mehr als fünf Jahre	1.067.723	
- mit unbestimmter Laufzeit	42.076	

¹ Erste Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen erfolgte im Jahr 2023

	<u>31.12.23</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.22</u> <u>TEUR</u>
5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200.306	212.344
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	153.051	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	497.255	
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	318.659	
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	294.815	

Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag bzw. fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

An den Investmentvermögen „Master-RWA“ der Deka Investment GmbH sowie „Schwarzes Tor“ der Landesbank Baden-Württemberg halten wir jeweils sämtliche Anteile. Beim „Master-RWA“ handelt sich um einen gemischten Fonds, beim „Schwarzen Tor“ um einen Rentenfonds. Der Marktwert zum 31. Dezember 2023 betrug beim „Master-RWA“ 206,3 Mio. EUR bei einem Buchwert von 174,1 Mio. EUR und beim „Schwarzen Tor“ 101,6 Mio. EUR bei einem Buchwert von 101,6 Mio. EUR. Die Ausschüttungen im Geschäftsjahr betragen beim „Master-RWA“ 3,9 Mio. EUR und beim „Schwarzen Tor“ 0,5 Mio. EUR. Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

	31.12.23	31.12.22
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
12. SACHANLAGEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	33.807	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.574	
13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
In dieser Position sind enthalten		
- nachrangige Vermögensgegenstände	11	11
- Steuererstattungsansprüche Vorjahre	6.133	
14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	22	28
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	199	7
MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	19.053	

ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
								Zugänge	Abgänge	Umbuchungen				
Immaterielle Anlagewerte	463	-	-	-	463	443	7	-	-	-	-	450	13	20
Sachanlagen	100.126	707	1.504 ¹	-	99.329	55.663	2.939	26	1.482	-	57.094	42.235	44.463	
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)													(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kreditinstitute							-25.000						30.000	55.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							-27.260						403.907	431.167
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							+21.792						133.442	111.650
Beteiligungen							-330						24.068	24.398
Anteile an verb. Unternehmen							+6						6	0
Sonstige Vermögensgegenstände							0						11	11

¹ In den Abgängen ist im Berichtsjahr ein Betrag von 97 TEUR enthalten, der aus der Annahme eines fiktiven Abgangs von vollständig abgeschriebenene Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis 3 TEUR resultiert.

PASSIVSEITE	31.12.23	31.12.22
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	513.864	414.937
<u>darunter:</u> gegenüber der eigenen Girozentrale	513.864	414.937
 Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	 474.579	
 Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	65.173	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	119.428	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	190.118	
- mehr als fünf Jahre	208.448	
 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	297	574
 Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	2.455	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	272.775	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	156	
- mehr als fünf Jahre	15	
 Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	163.212	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	120.495	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	87.133	
- mehr als fünf Jahre	722	

	31.12.23	31.12.22
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
3. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN		
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	12.500	
4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	222	43
MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	19.057	

PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse in Höhe von 10,0 Mio. EUR enthalten. Die übernommenen Verpflichtungen aus diesem Bürgschafts- und Gewährleistungsvertrag war nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität des Kreditnehmers davon ausgehen, dass die zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt wird und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ ist im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse in Höhe von 10,0 Mio. EUR enthalten. Bei der genannten unwiderruflichen Kreditzusage handelt es sich um ein Darlehen. Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderrufliche Kreditzusage künftig vom Kreditnehmer in Anspruch genommen wird.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

27. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner für den 28. Juni 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

SONSTIGE ANGABEN

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,1	15.442 Mio. EUR (31.12.2022 ¹)	+ 1.510 Mio. EUR (2022)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,5	- ²	- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung-Beteiligungs-GmbH Nr. 5, Stuttgart	12,1	94.201 TEUR (30.09.2023)	+ 2.781 TEUR (2022/2023)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach sowie der Solarpark Frankenreute GbR, Zimmern ob Rottweil.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge			
	in TEUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps		90.000	20.000	110.000
Sonstige Geschäfte				
OTC-Produkte				
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	10.700	21.000		31.700

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte. Die Kontrahenten sind dabei ausschließlich deutsche Kreditinstitute. Die Credit-Default-Swaps wurden mit sonstigen Kontrahenten abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte ¹ TEUR		Buchwerte in TEUR	
		+	./.	Optionsprämie / Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps ²	110.000	425	1.155		-
Sonstige Geschäfte					
OTC-Produkte					
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmer- position)	31.700	96	3		

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

¹ Ohne anteilige Zinsen

² Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,740 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825% berücksichtigt.

ORGANE

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Landrat des Landkreises Rottweil
1. Stellvertreter	Herbert Halder, Bürgermeister a. D.
2. Stellvertreter	Hermann Acker, Bürgermeister a. D.
Mitglieder	Dr. Gerhard Aden, Augenarzt i. R. Klaus Albrecht, Sparkassenangestellter Anja Elsässer, Sparkassenangestellte Thomas J. Engeser, Rechtsanwalt Peter Hils, Sparkassenangestellter Berthold Kammerer, Verwaltungsobererrat i. R. Lothar Kopf, Erster Beigeordneter der Stadt Oberndorf a. N. Carmen Merz, Bürgermeisterin der Gemeinde Zimmern o. R. Franz Moser, Bürgermeister der Gemeinde Eschbronn Thomas Mutschler, Sparkassenangestellter Markus Pfundstein, Sparkassenangestellter Hans-Peter Storz, Berufsschullehrer i. R.
Vorstand	
Vorsitzender	Matthäus Reiser Christian Kinzel

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist im Aufsichtsrat der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg und stv. Verwaltungsratsmitglied der LBS Landesbausparkasse Süd, Stuttgart/München.

Bezüge / Kreditgewährungen an den Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 423 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.388 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 123 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 630 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 896 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	227
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	89
Auszubildende	36
Insgesamt	<u>352</u>

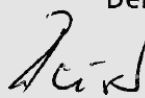
Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	315
für andere Bestätigungen	11
für die Steuerberatung	14

Rottweil, den 22. April 2024

KREISSPARKASSE ROTTWEIL
Der Vorstand


Reiser


Kinzel

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2023
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Kreissparkasse Rottweil hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Rottweil besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Rottweil definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2023 79.215 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 316.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.673 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 9.020 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Rottweil hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Weil's um mehr als Geld geht.

Unseren **Nachhaltigkeitsbericht**
finden Sie auf
ksh-rw.de/nachhaltigkeit



Kreissparkasse
Rottweil